

LIECHTENSTEINER Vaterland

Unterstützung gefordert: Balzner sammeln Unterschriften

Das Vorgehen der Swissgrid stösst in Balzers sauer auf. Nun hat sich eine Interessensgruppe gebildet, die sich Gehör verschaffen will.

12. Dezember 2020, 07:04 Uhr  12. Dezember 2020, 06:00 Uhr

von Desiree Vogt



Jahrzehntelang wurde in Bezug auf die Hochspannungsleitung für eine Lösung gekämpft und jetzt, wo der Vertrag am 12. August 2021 endlich abläuft, soll der Strom wie gehabt weiterfliessen? Dass sich die Balzner das nicht gefallen lassen, war vorauszusehen. Nun haben sie sich zu einer Interessensgruppe formiert und sammeln Unterschriften. Dann wollen sie auf die Gemeinde, die Bürgergenossenschaft und auch auf die Regierung zugehen und diese auffordern, gegenüber der Swissgrid eine klare Position zu vertreten, die da lautet: «So nicht».

«Die Unterschriftenaktion ist sehr gut gestartet. Sehr viele Balzner haben sich bereits wenige Stunden nach Bekanntgabe der Sammlung bei mir gemeldet», so Mitinitiant Marco Büchel. Ziel der Aktion sei es, sich Gehör zu verschaffen und Land und Gemeinde dazu aufzufordern, sich für die Balzner Bevölkerung einzusetzen. «Wir wollen einfach ernst genommen werden. Und aufzeigen, dass es hier nicht nur um fünf Anwohner im Brüel, sondern um sehr viel mehr geht», erklärt Büchel. Auch wolle man einmal mehr auf die Sorgen und Ängste der Bevölkerung bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen der Hochspannungsleitung auf die Anwohner aufmerksam machen – dies sei im Laufe der Jahre

aufgrund der Vorsteher- und Gemeinderatswechsel immer wieder in Vergessenheit geraten. Es könne zudem auch nicht sein, dass die Swissgrid bzw. ihre Vorgänger in den letzten Jahren und Jahrzehnten nahezu keine Bemühungen unternommen hätten, die Situation zu bereinigen und eine neue Leitungsführung zu planen, im Wissen, dass der Dienstbarkeitsvertrag am

12. August 2021 ablaufe. Dass nun stattdessen angekündigt werde, gegen Grundeigentümer, die einer Verlängerung des Vertrages nicht zustimmen, ein Enteignungsverfahren einzuleiten, damit treibe es die Swissgrid auf die Spitze.

«Vorgeschlagene Varianten sind nicht akzeptabel»

Keine von der Swissgrid vorgeschlagenen Varianten kommt für die Interessensgruppe in Frage. «Sie sind nicht akzeptabel», so Marco Büchel. Die bestehende Freileitung weiterzuführen, komme überhaupt nicht in Frage. Eine Verlegung «mit derselben Linienführung und nur 20 Meter über die Bauernhöfe hinaus», könne auch nicht die Lösung sein. Und eine Verlegung ins Erdreich mache auch nur dann Sinn, wenn die Linienführung verändert werde. «Wir wollen einen akzeptablen Vorschlag von der Swissgrid. Und möchten Gemeinde, Bürgergenossenschaft und Regierung dazu auffordern, unsere Haltung zu vertreten», so Büchel. Liechtenstein bzw. Balzers sei schliesslich nicht dazu verpflichtet, der Swissgrid den Weiterbetrieb der Hochspannungsleitung auf Balzner Boden zu ermöglichen. «So gesehen ist die Verhandlungsposition unseres Erachtens klar: Swissgrid ist verpflichtet, eine akzeptable Lösung vorzubringen, ansonsten wird das Durchleitungsrecht gänzlich versagt. Alles andere ist inakzeptabel.»

Nach wie vor liegt kein Entscheid bezüglich einer neuen Leitungsführung auf dem Tisch. Und selbst wenn es so wäre: Sie kann unmöglich bis zum Stichtag realisiert werden. Weil es sich aber um eine wichtige Verbindung im gesamten Übertragungsnetz handelt, muss die Swissgrid sicherstellen, dass die bestehende Leitung auch nach Ablauf der Verträge in Betrieb bleibt. «Wir sind als Betreiber der Leitung dazu verpflichtet, eine gültige Rechtslage zu schaffen», sagt Jan Schenk, Verantwortlicher für die Projektkommunikation, dazu. Das bedeutet: Swissgrid muss nun auf 74 Grundeigentümer zugehen und deren Zustimmung einholen. Erhält sie diese nicht, so wird sie ein Expropriationsverfahren – also «Enteignungen» – einleiten. Bei diesem Verfahren gehe es natürlich nicht darum, jemandem sein Grundstück zu entziehen. Sondern darum, der Swissgrid weiterhin das Recht zugestehen, die Leitung betreiben zu können.